

*(pgb) Der deutsche Autor Dieter Broers alias Morpheus<sup>1</sup> mag unter Wissenschaftlern noch so umstritten sein<sup>2</sup>, ein ausgeprägtes Gespür für Zusammenhänge ist ihm jedenfalls nicht abzusprechen. In seinem etwas unsystematisch zusammengestellten Buch „Gedanken erschaffen Realität – Die Gesetze des Bewusstseins“<sup>3</sup> stellt er merkwürdige Konzepte „avancierter“ Wissenschaftler vor, die zum Teil in höchste spirituelle Sphären reichen. Ob deren Negierung bzw. Ablehnung durch die universitäre Wissenschaft bloss auf akademischer Arroganz und geistiger Bequemlichkeit beruht? – Da diese neuen Theorien alte Weisheitslehren auf teilweise frappante Art bestätigen oder ergänzen, sollen sie hier zur Diskussion gestellt werden (alles Zitate aus dem Buch mit Seitenangaben).*

### Allgemeines

Das Buch soll Aufschluss darüber geben, wie wir unsere Realität konstruieren, wie wir unser Denken und Handeln durchschauen können und wie wir schliesslich die Herrschaft von Ego und Verstand überwinden. (16) Die beiden wichtigsten Hindernisse zum verborgenen Ziel erlösender Glückseligkeit sind das Ego und der Intellekt. (14f) Es geht um die Demaskierung des künstlichen Selbst. (16)

Im Kern geht es um die Erkenntnis, dass Geist und Materie eine Einheit bilden. Damit wird ein neues Weltbild eingeleitet. (18) Jeder einzelne Mensch ist durch sein Bewusstsein in der Lage, das grosse Ganze mitzuformen und mitzugestalten. (19)

Offenbar stehen wir an der Schwelle zu einem grundsätzlicheren Verständnis von Geist, Materie und Information. Alle neueren Theorien bestätigen, dass der einzelne Mensch intensiv mit dem grossen Ganzen vernetzt ist. Er nimmt sympathetisch wahr, was im Universum vor sich geht, er bezieht Informationen, die nicht auf eigenen Erfahrungen basieren. Ein gigantischer Informations- und Erfahrungsspeicher scheint uns zu umgeben, zu dem wir über ein geschultes Bewusstsein Zugang finden können. (175)

Nicht der Glaube, sondern das verinnerlichte Wissen, die vollkommene Überzeugung formatiert die inneren Visionen zu einer neuen Realitätsbeschaffenheit. ... Unter diesen Voraussetzungen sollte man äusserst achtsam mit seinen Gedanken umgehen. (189)

Wir müssen Verantwortung übernehmen für unsere Existenz. Es wäre falsch, zu behaupten, dass der Einzelne nichts zur Veränderung und Verbesserung der Welt beitragen kann. ... Wir müssen und können die Sache selbst in die Hand nehmen. Jeder ist Zentrum seines eigenen Universums. Jeder ist in der Lage, das gesamte Universum zu verändern. Das ist meine Botschaft. (190)

### Realität und Wirklichkeit

Was ist Realität und Wirklichkeit? Wirklichkeit ist das, was wirkt; Realität ist das, was dahinter verborgen liegt. Was wir erfahren, ist die Wirklichkeit. (113, s.a. 83)

Sein und Nichts: Das Wort „Existenz“ meint „heraustreten“ (aus dem Nichts). Das Nichts ist uns verborgen, doch es ist alles, was uns ausmacht! Nichts ist subjektiv. (113)

> Emergenz!

---

<sup>1</sup> Morpheus: „Matrix Code“ (2007) sowie „Transformation der Erde“ (2006);

Dieter Broers: „(R)EVOLUTION 2012“ und „Der Glückscodex“, alle bei Scorpio und Trinity.

<sup>2</sup> Vgl. <http://www.scienceblogs.de/astrodicticum-simplex/2009/11/dieter-broers-revolution-2012.php>

<sup>3</sup> 2010 bei Scorpio und Trinity erschienen, Neubearbeitung von „Die Realitätenmacher. Die Physik des Bewusstseins“, 2005

Unser *Gehirn* ist es, das die Realität erschafft. (10)

Auf der Bühne unserer Wirklichkeit findet nur statt, was wir selbst erschaffen haben. (17)

Die meisten Menschen wirken wie ferngesteuerte Roboter, die nur innerhalb der Grenzen ihres festgelegten Programms agieren können. (10f)

Bezieht man die Kommunikation zwischen Geist und *Hyperraum* (s.S.4) ein, lässt sich eine weitere Erkenntnis formulieren: Die Wahrnehmung dessen, was wir als unsere Realität bezeichnen, ist die Summe aller bisherigen Denkprozesse – unserer eigenen und aller anderen. Jeder Einzelne nimmt an einem kollektiven Gestaltungsprozess teil und bereichert seinerseits den Hyperraum. (32f) Je stärker die mit der Erfahrung verbundene Emotion, desto stärker die Verankerung. (33)

Nach dem Naturgesetz, dass Mikrokosmos und Makrokosmos strukturell miteinander verbunden sind, können wir die Erkenntnisse der Quantenphysik auf den Menschen übertragen. (!) ... (39)

Der Zusammenhang zwischen mentaler und physikalischer Energie konnte in zahlreichen Experimenten zweifelsfrei nachgewiesen werden. ...

Was wir Erkenntnis nennen, ist in Wahrheit der Umschlag von der Virtualität in die Realität. (41)

Es existiert eine unbekannte, übergeordnete Weltganzheit, in der die Physis nur einen Teilbereich darstellt. (87)

Die Realität ist als holistische Struktur relativ statisch erscheinender und dynamisch veränderlicher Systeme von stehenden *Gravitationswellen* aufzufassen. (s.S.10)

Anders formuliert, könnte die Realität auch als unendlich komplexes Feld von Wahrscheinlichkeiten des zeitlichen Ablaufs bezeichnet werden. (112)

Gregory Dubrov: „Schliesslich kann die Welt als relativ stabile Massenhalluzination interpretiert werden, deren Zusammenhang durch eine globale Synchronisation der Gehirntätigkeit gewährleistet ist.“ (112)

Das unbeobachtete Universum ist eine Illusion. (41)

## **Physik**

Die klassische Physik trifft perfekte Aussagen über eine eindeutige Vergangenheit. ... Die *Quantentheorie* hingegen macht Aussagen über eine mögliche Zukunft mithilfe von Wahrscheinlichkeiten, mithilfe einer grossen Anzahl von Mikrozuständen. (88f)

Die *holistische Physik* nach Heim und Dröscher folgert daraus die Existenz eines Hyper-raums. ...

Das bohr'sche Atommodell mit Elektronenbahnen um den Atomkern ist längst überholt. Man muss sich die Atomhülle vielmehr wie eine Wolke aus elektrischen Feldern vorstellen, die ähnlich den chladnischen Klangfiguren dreidimensionale Knotenflächen aufweisen. (94f) (?)

Es gibt zwei Arten von Elementarteilchen: solche mit und solche ohne Ruhemasse. (93)

Der gesamte Raum der Materie besteht nur aus winzigen Pünktchen mit Masse, die vergleichsweise riesengrosse Abstände zueinander haben. Der Zwischenraum ist leer, jedoch angefüllt mit Feldern. Materie besteht somit im Wesentlichen aus Feldern.

Im Kosmos und auch im menschlichen Körper gibt es nahezu eine Milliarde Mal mehr (Bio-)Photonen als Materieteilchen. (Jules T. Muheim, Zürich) (94)

*Burkhard Heim* entdeckte auch die *einheitliche Masseformel*, was so viel bedeutet wie die von allen Physikern gesuchte grosse Vereinheitlichung, was einer „Weltformel“ gleichkommt. (95) (?)

Nach dem Physiker John Archibald Wheeler hat ein Kubikzentimeter Vakuum eine Energiedichte von  $10^{10}$  erg – mehr Energie, als die gesamte Materie des Universums enthält. (102) (?)

### **Quantenphysik**

Die moderne Quantenphysik hat das Unsichtbare wieder in unsere Erklärungsmodelle der Welt integriert (durch Qualitäten bzw. Frequenzen). (112)

Niels Bohr: „Wer über Quantenmechanik nachdenken kann, ohne wirr im Kopf zu werden, hat sie nicht wirklich verstanden.“

Grundlage der modernen Quantenmechanik ist die *Wellengleichung* Schrödingers. Danach behandelt die Quantenphysik alle Zustände der Materie und des Lichts nach dem Vorbild der Akustik, nämlich wie Grund- und Obertöne einer schwingenden Saite oder Luftsäule, die genauso *diskrete (gequantelte) Zustände* (Tonfolgen) ohne Zwischenformen bilden wie Materie und Licht. Nur dass hier nicht die Saite oder Luft das schwingende Medium bilden, sondern der leere Raum, das Vakuum selbst. (111) (?)

Eine der Eigentümlichkeiten der Quantenphysik basiert auf dem Umstand, dass es scheint, als ob die Grenzen zwischen Teilchen und Welle, also Materie und „Nicht“-Materie, verschwimmen oder sich gar auflösen. (114)

Es ist schwer zu begreifen, dass man Wellen (wie Licht) als Teilchen und Materieteilchen (wie Elektronen) als Wellen betrachten kann, als zwei Ansichten ein und desselben Quantenfelds; dass ein Teilchen sich an zwei Orten oder in zwei Zuständen gleichzeitig befinden kann. (114, vgl. S. 10)

*Elektronen und Photonen*, genauso wie alle anderen Bausteine der Materie, sind als bestimmte Schwingungszustände dieses Vakuums zu verstehen, als lichthafte Erregungszustände des *Äthers*. Die Bewegung von Teilchen und die Emission von Photonen durch die Atome finden beim Wechsel des Elektrons von einem Eigenzustand (Schwingungszustand) in einen anderen statt. Somit beschreibt die Quantenmechanik Licht und Materie wie die *Musik* eines verborgenen nicht materiellen Instruments – nämlich des *Raumäthers*.

Jede elektromagnetische Wahrscheinlichkeitswelle „weiss“ bereits, welches Ziel sie hat und welche Resonanzstruktur sie erwartet („Angebotswellen“ und „Bestätigungswellen“). (49)

Der *Quantenäther*, auch Nullpunktenergie des Vakuums genannt, wurde von Walter Nernst postuliert und von Werner Heisenberg als Konsequenz seines Unschärfepinzips erkannt. Es ist der Zustand relativ niedrigster Energie im Vakuum: Wie aus dem Nichts entsteht und vergeht weiterhin ein Feld, und diese im Vakuum immer vorhandenen, fluktuierenden, virtuellen (wegen ihrer kurzen Lebensdauer nicht messbaren) Quantenfelder enthalten immer noch Energie, obwohl die Intensitäten der elektrischen und magnetischen Felder im Durchschnitt null sind. (101f)

Sicherlich ist mit den *Quantenfeldmodellen* der modernen Physik noch nicht die letzte Frage geklärt, jedoch sind sie das zurzeit „schärfste Instrument“, um das materielle Sein zu beschreiben.

### **Burkhard Heim's Hyperraum**

Burkhard Heims Lehrer Werner Heisenberg und Carl Friedrich von Weizsäcker (?) haben bereits auf die Notwendigkeit einer polyvalenten Logik und einer der Quantisierung Rechnung tragende neue Mathematik hingewiesen. Hierauf aufbauend, entwickelte Heim einen zwölfdimensionalen Kosmos mit den physikalischen Dimensionen X1 bis X6 (Länge, Höhe, Tiefe, Zeit, Strukturmöglichkeiten) und den nicht materiellen Dimensionen X7 bis X12 (Information und geistigem Hindergrundraum). (s. Grafik) (91)

Daraus ergab sich: Die geistigen Urbilder waren zuerst da; sie werden in religiösen Texten LOGOS genannt. (91)

Sowohl Materie als auch Bewusstsein ragen wie Eisberge mit ihrem expliziten Teil über die Wasseroberfläche hinaus und erscheinen uns dort als getrenntes Gegenüber von Wahrnehmendem und Wahrgenommenem.

Im Bereich des in der Tiefe des Wassers verborgenen, weitaus bedeutenderen impliziten Anteils der Wirklichkeit aber sind die Dinge und wir selbst auf geheimnisvolle Weise ineinander verwoben. (Satz umgestellt) (108)

Noch deutlicher werden die Stufen der Manifestation im sechsdimensionalen Weltmodell von Burkhard Heim. (108, s. nächste Seite))

Im virtuellen sechsdimensionalen Raum, insbesondere im „entelechischen Feld“, existieren potenzielle Strukturmuster, die durch die sechste Koordinate im uns zugänglichen Raum realisiert oder „kondensiert“ werden. Sogenannte „Selektoren“ sind für die Auswahl derjenigen im entelechischen Feld vorhandenen Schöpfungsmöglichkeiten verantwortlich, die schliesslich aktualisiert werden. (109)

Diese von Heim „Transdynamik“ genannten virtuellen fundamentalen Prozesse entsprechen dem bohm'schen *Holomovement* der „impliziten Ordnung“. *Transdynamik wie Holomovement* sind fundamentalere Prozesse und stellen eine umfassendere Wirklichkeit dar als die materiellen Prozesse der manifesten Wirklichkeit, *die nur deren Projektion sind*. (109)

Die entscheidenden physikalischen Einflussgrößen, die von höherdimensionalen Strukturen gesteuert werden, sind gravitative Systeme. Eine bekannte sekundäre Erscheinungsform hiervon ist zum Beispiel das uns bekannte *Magnetfeld*.

Das Revolutionäre hierbei ist, dass sämtliche Strukturen und Programme, also Informationen, primär *nicht materiell abgelegt* sind. Diese sind den höheren Dimensionsebenen zugeordnet. (122)

David Bohms „implizite Ordnung“ entspricht dem Quantenäther, Beardens „Skalarwellenfeld“ und Wheelers „Quantenschaum“ und „Oberraum“. Sie befinden sich ausserhalb unserer normalen Raumzeit. (106)

Die „implizite Ordnung“ erscheint wie ein Fundament, in dem die Objekte der expliziten Ordnung, vor ihrer (eventuellen) Manifestation, in potenzieller, virtueller oder informativer Form als „Keime“ oder modellhafte „Urbilder“ ruhen. (107)

Die 12-dimensionale geometrische Grundstruktur der Schöpfung, wie von , einem deutschen Quantenphysiker und Mathematik Genie, in beispielloser, rechnerischer Kunstfertigkeit dargelegt, stellt eine vielschichtige Entsprechung der wesentlichen Grundprinzipien und Formulierungen der Angewandten Quanten Kybernetik dar. Die besondere Fähigkeit dieses genialen Wissenschaftlers, unglaublich komplexe (mathematisch codierte) Zusammenhänge in seinem Geist zu überschauen und in eine nachvollziehbare Ordnung zu setzen, hat eine Revolution der innersten Grundlagen der Physik bewirkt, die jene von Einsteins Relativitätstheorie aufgrund ihrer Tiefgründigkeit und ihres Umfangs weit in den Schatten stellen wird. An dieser Stelle sei dieser aussergewöhnliche Forscher und Mensch geehrt, dem es immer auch ein Anliegen war, den Menschen die tiefreichenden Folgen seiner Entdeckungen möglichst verständlich nahe zu bringen. In diesem Geist sollen die folgenden Darstellungen verstanden sein und allen Menschen dazu verhelfen, aufzuwachen aus dem Schlaf versklavender, materieller Konzepte und Paradigmen, um den Flug des FREIEN GEISTES in seinem vollen Umfang erleben und geniessen zu können und um das universelle Potenzial als Schöpfer unserer Wirklichkeit in unserer Welt zum Ausdruck zu bringen.

Für die praxis- und erlebnis-orientierte Angewandte Quanten Kybernetik bedeutet Heims Modell eine mathematisch-physikalische Bestätigung, Orientierung und wissenschaftlich nachvollziehbare Absicherung ihrer, in der direkten persönlichen Erfahrung der Welt gefundenen und verfeinerten Prinzipien.

In der kurzen tabellarischen Darstellung soll Heims 12 dimensionales Modell eingefügt werden in die Eckpfeiler der Angewandten Quanten Kybernetik und einige wesentliche Folgen für unser Verständnis des Zusammenspiels von Geist und Form im Folgenden aufgezeigt werden. Die belasse ich an den entsprechenden Stellen und können von jedem Interessierten eingesehen und überprüft werden.

		Beschreibung	Formel		Räume	
G <sub>4</sub>	X <sub>12</sub>	Geistige = Spirituelle Dimensionen	A <sub>S</sub>	FORMLOS	HYPER-RAUM „Jenseits“ Überlicht-Wirklichkeit	
	X <sub>11</sub>					
	X <sub>10</sub>					
	X <sub>9</sub>					
I <sub>2</sub>	X <sub>8</sub>	Informatorische Dimensionen, Mentale Matrix, geistige Programme	A <sub>E</sub>			
	X <sub>7</sub>					
S <sub>2</sub>	X <sub>6</sub>	Organisatorische Dimensionen, Energetische Matrix strukturelle Programme	E			
	X <sub>5</sub>					
T <sub>1</sub>	X <sub>4</sub>	zeitliche Dimension	M		FORM	„unser“ Universum, Minkowski Raum, Raum/Zeit
R <sub>3</sub>	X <sub>3</sub>	räumliche Dimension				
	X <sub>2</sub>	flächige Dimension				
	X <sub>1</sub>	lineare Dimension				

### Kurze Einführung in das 12-D-Modell der Quanten Kybernetik

Das Modell der 12 Dimensionen beschreibt den Schöpfungsprozess unserer Welt und allem, was darin stattfindet, als Wechselwirkung von grundsätzlich vier Räumen, die hier in übersichtlicher Kürze dargestellt werden sollen:

**G<sub>4</sub>** Raum von: **GEIST - LOGOS** AqK: A<sub>S</sub> = „freier Geist“ - Schöpfer

- X<sub>12</sub> kosmisches Bewusstsein, EINheit, (ind.: *Samadhi*)
- X<sub>11</sub> reine Aufmerksamkeit (ind.: *turiya*)
- X<sub>10</sub> Ausrichtung (*quantenkyb.: Attunement*)
- X<sub>9</sub> Absicht, zielgerichteter GEIST

#### Wie GEIST „entsteht“:

Ausgehend von undifferenzierter Ausdehnung und EINheit - X<sub>12</sub> - „kondensiert“ GEIST zu einem individualisierten, zielgerichteten Impuls, einer Absicht - X<sub>9</sub>. Und „Absicht“ bildet die Grundlage für jede Wechselwirkung mit der Welt der Formen - R<sub>3</sub> und Abläufe T<sub>1</sub> (unsere Welt der Raum-Zeit).

**I<sub>2</sub>** Raum der: **INFORMATION** AqK: A<sub>E</sub> = „gebundener Geist“ - Ego

MENTALE MATRIX - individuelles & kosmisches GEISTFELD  
Automatisierter GEIST = Programme, die GEIST in unterschiedlich komplexen Mustern von Informationen organisieren

- X<sub>8</sub> kollektive Informationsmuster (*Archetypen, Elemente*)
- X<sub>7</sub> individuelle Informationsmuster (*Persona, Ego, Autopilot*)

#### Die Wechselwirkung G<sub>4</sub> ↔ I<sub>2</sub>:

G<sub>4</sub> + I<sub>2</sub> sind formlose rein geistige Dimensionen, jenseits von Masse und Energie. Entlang des bevorzugten Schöpfungsweges eines geistigen Impulses muss dieser im Regelfall bereits Teil eines bestehenden Programms im I<sub>2</sub> Raum sein, er muss also „durch diese Schicht hindurch“, um auf der nächsten Ebene S<sub>2</sub> und in der Folge in unserer Raum-Zeit wirksam sein zu können. Die bereits vorgeprägten kollektiven und individuellen Informationsmuster wirken dabei wie Filter oder Pfade für GEIST und bestimmen, was sich in den tieferen Dimensionen manifestieren kann.

Die Fähigkeit zur Schaffung automatisierter geistiger Programme ist die Grundlage jeglicher Form von Evolution selbst-organisierender Lebensformen - auf individueller und ebenso auf kosmischer Ebene und damit das gesamte Universum betreffend.

*grenzevonformloszuformgrenzevonformloszuformgrenzevonformloszuformgrenzevonformloszuformgrenzevonfo*

Organisierende Energiefelder bilden in Wechselwirkung mit den formlosen Dimensionen (X<sub>7</sub> - X<sub>11</sub>), Aktionsfelder (= Attraktoren), entlang derer sämtliche Formen der Raum-Zeit entstehen, sich ausrichten und bewegen und zwar entsprechend exakt jener „Bahnungen“, welche diese Felder zur Verfügung stellen.

**S<sub>2</sub>** Raum der: **STRUKTUR** AqK: E = Energetische Matrix - Meridiane

ENERGETISCHE MATRIX - ORGANISIERENDE ENERGIEFELDER  
Attraktoren, die Entstehung und Bewegungen aller Formen in der Raum/Zeit vorgeben

## Information

Die moderne Physik begreift das Universum als informationsverarbeitendes System. (43)  
An die Stelle der strukturell kohärenten Materie sind Informations-Bits getreten. (?) (43)  
Das, was in der Physik als der *Vakuumraum* bezeichnet wird, ist offenbar die *Quelle aller Information* an sich. ... Information, Struktur und Bewusstsein sind eng verknüpft mit der Struktur des Vakuumfeldes. (121 und 188)

Gepulste Quantenzustände sind codierte Energie und damit *Information*. ... Information ist die Unterbrechung einer Dauerbeobachtung und bewirkt eine Veränderung des gesamten Systems. (57)

Zur Beschreibung der Materie und ihrer Zustände sind *Information und Organisation* notwendig. Nach *Heim* hat die materielle Welt nicht nur vier, sondern sechs Dimensionen. Die zwei zusätzlichen Dimensionen umfassen Organisationszustände, Ideen und Prinzipien. Die fünfte Dimension wird relativ platonisch gedeutet – als Seiendes im Sinne strukturierter Information. Die materielle Ebene ist der quantifizierbare Schatten der Welt, ebenfalls ganz im Sinne *Platons*, der davon ausging, dass nur dieser Schatten erkennbar sei. (88)

Informationen sind also nicht in begrenzten Gehirnarealen lokalisiert, sondern werden vom ganzen Gehirn abgelesen. Die Informationen selbst sind in einem Photonenfeld gespeichert. Das Gehirn wandelt die Frequenzen im Hologramm in Nervenimpulse um. (136)

## Raumzeit

Was wir als Zeit empfinden, ist eine Bewegung durch Parallelwelten. (92)

Die Raumzeit als physisches Konstrukt ist mit dem Hyperraum durch die Gravitation dynamisch verbunden.

Heim nimmt an, dass es eine quasi parallele Raumzeit gibt, in welcher wir parallel existieren (das Jenseits). Er nennt dies „postmortale Zustände“. (113)

## Gravitation

*Gravitationswellen*, nach Heim „Strukturkondensationen der beiden Transkoordinaten“, gehören vollständig zur virtuellen, ausserhalb der gewöhnlichen Raumzeit liegenden Ebene. Das *Gravitationsfeld* muss im Wesentlichen als ein Struktur-Informations-Feld betrachtet werden. (110)

Gravitationsfeldstörungen bewegen sich nach Heim schneller als Lichtgeschwindigkeit. *Tachyonen bzw. Gravitonen* sind zwar gequantelt, aber keine Teilchen. Im Gegensatz zu den *Photonen* sind sie ohne Energieladung und haben imaginären Charakter. Sie existieren wie alle elektromagnetischen Felder zur Gänze in der uns zugänglichen Raumzeit. *Photonen* können sich aber in Gravitonen umwandeln und umgekehrt. Wie in den modernen *Äthertheorien* besteht also auch bei Heim ein enger *Zusammenhang zwischen Gravitation und Elektromagnetismus*. Die Photonen stellen sozusagen die „irdische Hand“ der rätselhaften Gravitation dar, die nach Heim mit der Steuerung der Umsetzung der im virtuellen Bereich enthaltenen Muster in die raumzeitliche Manifestation zu tun hat. Die Photonen bilden somit in der heim'schen Theorie ein aktiv vermittelndes Glied zwischen den ausserhalb der gewöhnlichen Raumzeit liegenden potenziellen Organisationsmustern des virtuellen Bereichs und dem messbaren raumzeitlichen Bereich der Materie. (110)

## Biochemie

Wenn wir den Gedanken akzeptieren, dass Peptide und andere Botenstoffe das *biochemische Substrat des Gefühls* sind, dann ist ihre Verteilung im Körper von höchster Bedeutung. Die neuere Forschung lässt darauf schließen, dass dem *Bewusstsein* eine fast unendliche Zahl von Übertragungswegen zur Verfügung steht, um das Unbewusste und den Körper zu erreichen und zu verändern. Diese Ergebnisse liefern auch eine Erklärung für zahlreiche psychosomatische Phänomene. (153)

> Aktives Eingreifen in die neurochemischen Systeme durch synthetisches Dopamin, Noradrenalin und Serotonin. (154ff)

> Wirkmechanismen auf hormonelle Mangelerscheinungen. (155-62)

Alle Elektronen und Elektronencluster senden Schwingungen unterschiedlicher Frequenzen aus, auf denen die wesentlichen Steuerungsfunktionen möglich werden. Was wir als *Biochemie* bezeichnen, ist daher nichts anderes als die Übertragung von Energien mithilfe elektromagnetischer Schwingungen.

Wenn wir unsere Finger über ein Blatt Papier gleiten lassen, empfinden wir Wechselwirkungen zwischen den Elektronenwolken unserer Finger und den Elektronenwolken des Blattes. Elektronenwolken kommunizieren mithilfe von Photonen, die als Botenstoffe fungieren. (45f)

Die neue Disziplin der *Neurotransmitter-Kartierung* entdeckte *neuroanatomische Schaltkreise*, die für das Zusammenwirken von chemischen Stoffen und elektrischen Impulsen sprachen. (148)

## Biophysik

Stellen wir nun diese Quantenphysik in den Betrachtungsrahmen der biophysikalischen Aspekte, erhalten wir erstmalig einen bedeutsamen Schlüssel zum genaueren Verständnis der biologischen Funktionen in ihren Grundlagen. ... Das bewirkt zuerst Unglaublichkeit und Verwirrung.

Vergessen wird, dass die tatsächlichen ursächlichen Mechanismen und Strukturen eines jeden materiellen Systems ausserhalb unserer Beurteilungsfähigkeit liegt. (?)

Das Phänomen Leben definiert sich deutlich durch nicht-materielle, also geistige Prozesse. (115)

Auf den elementarsten Ebenen der Materie vollzieht sich ein Szenario, dass die Grenzen zwischen Geist und Materie (Welle/Teilchen) verwischt. (116)

*Kohärenz* ist die Fähigkeit der Wellen zur Überlagerung, zur Interferenz, wobei sich die Feldamplituden räumlich verschiedener Photonenquellen gegenseitig verstärken oder abschwächen. Dadurch entsteht ein geordneter Zustand, bei dem die Wellen ein zusammenhängendes und kommunikatives Feld bilden und in hohem Masse aufeinander ausgerichtet sind. (120)

Hohe Kohärenz verleiht den Photonen die Fähigkeit, Ordnung zu bilden und Informationen zu übermitteln. (120)

Aus virtuellen Energiephänomenen werden durch Energiezufuhr *reale Zustände*. Die Beeinflussung der Vakuumenergie durch Gedanken, Vorstellungen, Gefühle und Glaube geschieht eindeutig über die Grenzen unseres Körpers hinaus. Ursache für die Fernwirkung ist die *Nonlokalität*. Nonlokalitätseffekte werden besonders effektiv durch Kohärenz. (188. s.S.16)

*Doppel- oder Mehrphotonen* mit jeweils entgegengesetzten Spin-Ausrichtungen ergeben in der Summe null und stellen eine Einheit dar. Dies ist das Modell der realitätsbildenden Verfestigungskaskade unter Beteiligung des Bewusstseins. Durch Kohärenz entstehen Zeitreisen ganz besonderer Art. (188) (?)

Leben unterscheidet sich vom Tod nur durch Kohärenz der Komponenten eines Systems. Auch das Gehirn ist solch ein kohärentes Quantensystem. (189) (?)

Durch die Wechselwirkung mit dem Vakuum erhalten Zellen und andere Hohlräume (?), in ihrer Funktion als *Hohlraumresonatoren*, eine ganz neue Bedeutungsebene. Die grosse Bedeutung der DNA besteht darin, dass sie ein idealer Hohlraumresonator ist. F.A. Popp wagt die Prophezeiung, die DNA werde sich als Schnittstelle zwischen nichts und etwas, zwischen Vakuum und Biologie herausstellen. (121) (?)

Die biologische Zelle mit ihrer im Kern enthaltenen DNA ist eine ideale Antenne zum Senden und Empfangen von Informationen. Das Herausragende hierbei ist jedoch die Eigenschaft der primären Kommunikation mittels Biophotonen und Biogravitationen. Hiermit ist das System in der Lage, intra- und interzellulär sowie mit seiner „Quelldatenbank“ zu kommunizieren. Diese *Quelldatenbank* entspricht den imaginären Strukturebenen, die den uns bekannten drei Raumdimensionen übergeordnet sind, also dem Hyperraum. (122)

Die Synthese organischer Stoffe ist zwar in der DNA kodiert, aber das dynamische Schwingungsverhalten dieser Stoffe ist zusätzliche Information. Dieses Schwingungsverhalten durch Biophotonen im elektromagnetischen Spektrum stellt ein optimales Übertragungsmedium dar. (144) (?)

Auf diese Weise bewirken die Strukturen der Schwingungsfelder, dass sich Materie in sie hineinordnet! *Materielle Strukturen entstehen* sowohl im Mikro- wie im Makrobereich aus *Schwingungsüberlagerungen*. Mikroteilchen sind selbst solche „*Knotenphänomene*“ in einer *stehenden Welle*, die sich nicht mehr fortpflanzen, sondern sich lokalisieren, weil sich an dem betreffenden Ort die Feldkräfte die Waage halten. Damit wachsen sie in dieses Feld hinein! (148)

(> *Aufbau der Materie entlang Kraftlinienstrukturen!*)

Im Grunde war Newton ein Esoteriker und seiner Zeit weit voraus; er wusste bereits, dass Lebensvorgänge im Organismus von Biophotonen gesteuert werden. (90) (?)

### **Entstehung des Universums**

Elektronen sind unsterblich. Die Gesamtheit der Elektronen, die gegenwärtig existieren und unseren Körper funktionstüchtig erhalten, ist in den 0,1 Sekunden nach der Erschaffung unseres Universums entstanden. Bis zum heutigen Tag ist kein einziges Elektron hinzugekommen oder verloren gegangen. (44)

Obwohl sich Elektronen in sehr kurzen Zeiteinheiten in andere Quantenteilchen verwandeln können, behalten sie doch ihre Identität. (?)

Auch die während des Schöpfungsaktes entstandenen Protonen und Neutronen sind von ewiger Dauer.

Etwa 2080 Sekunden nach dem Zeitpunkt Null bildeten sich die Wasserstoffatome. Sie machen rund 93 Prozent aller Atome des Kosmos aus. Die nächsthäufigen Elemente im Universum sind Sauerstoff und Kohlenstoff, der ebenfalls eine unendliche Existenzdauer hat. (44)

Das gesamte Universum kann man auf die permanente Wiederholung von nur drei elementaren Vorgängen zurückführen:

- Erstens ist es die elektromagnetische Welle, welche die Bewegung der Elektronen kennzeichnet,
- zweitens die elektromagnetische Welle, welche die Bewegung der Photonen steuert,
- und drittens die Wechselwirkung dieser beiden Wellen. (46)

Alle Teilchen und alle Strukturen, die auf der Mikroebene und der Makroebene existieren, sind Sender elektromagnetischer Felder und damit letztlich Energie. (46)

Offenbar ist alles mit allem im Universum verbunden, in einem Gewebe wechselseitiger Wirkungen. Wir haben es mit einem grandiosen Kommunikationssystem zu tun. (52f)

James Hopwood Jeans: „Das Universum scheint einem grossen Gedanken ähnlicher zu sein als einer grossen Maschine.“ (79)

sprachen. (149)

### **Evolution**

Nach O.H. Schindewolf entwickelt und verändert sich eine Art im Dreierschritt:

Typogenese –Typostase –Typolyse. > Beispiel: Artenentfaltung der Vögel. (85)

Ein zielloses Herumexperimentieren der Natur mit nachfolgender Selektion als Evolutionsprinzip ist ausgeschlossen. Wheeler: „Eines erschafft das andere im Rahmen einer selbstregulierenden Kosmologie“. (86)

Die oft behauptete *Selbstorganisation* besteht nur scheinbar: Alles wird vom Hyperraum aus gesteuert. (93)

Die Ergebnisse der Evolution setzen eine komplexe Organisation von Informationen voraus, welche die Artenentwicklung ausrichtet und steuert. (86)

Die fehlende Grösse in der Evolutionstheorie ist die *Information*.

Nach Dröscher sind „Blaupausen“ der *Evolution* im Hyperraum denkbar (Ausbildung von Übergangsformen in der Artentwicklung durch gezielte Steuerung mittels quantentheoretischer Wahrscheinlichkeitsamplituden, die aus dem Hyperraum projiziert werden). (89f)

Die Wechselwirkung mit dem Vakuum kann tatsächlich als *mögliche Triebkraft der Evolution* betrachtet werden. (121)(?)

Unsere Erde bildet in ihrer Eigenschaft als Kugel-Hohlraumresonator automatisch eine stehende Welle aus. ... Diese elektromagnetischen Felder haben eine entscheidende Rolle in der *Prägung der Evolution* gespielt (Ausbildung der elektrischen Steuerungs- und Regelungsvorgänge bei Lebewesen). (147)

### **Gehirn**

Bei der Geburt besteht unser Kopfinneres überwiegend aus einer zerebrospinalen Flüssigkeit, die sich Neuro-Glia nennt. (stimmt nicht!!) Der restliche Anteil, etwa 10 bis 15 Prozent, entfällt auf das limbische System. Dieser evolutionär älteste Gehirnbereich bildet sich bei Fötus als erster aus und gewährleistet die lebenserhaltenden Funktionen des Körpers. ... Die Neuronen bilden sich erst sukzessive: mit jedem Sinnesreiz, mit jeder Erfahrung strukturiert sich die Glia-Masse in Neuronen und ihren Verschaltungen. ... Aufgrund solcher individueller Eindrücke erhalten sieben Milliarden Menschen sieben Milliarden unterschiedliche Gehirn-Designs. (23)

Das *menschliche Gehirn* umfasst mehr als  $10^{15}$  organische Grossmoleküle. Allein in der Hirnrinde befinden sich pro Kubikzentimeter etwa sechs km Nervenleitung. Es gibt zehn Milliarden Hirnzellen, jede hat durchschnittlich 10'000 Verbindungen. (124)

Gliazellen sind zehnmal häufiger vorhanden als Nervenzellen. Die *Gliazellen* spielen sowohl im Gedächtnis als auch als immunkompetente Zellen eine Rolle. (125) (?)

Miles gelangte zur Überzeugung, dass der grösste Teil der Informationen (mehr als 98%), die im Gehirn zirkulieren, nicht von den synaptischen Verbindungen der Gehirnzellen, sondern von *Rezeptoren* organisiert wird. (151)

In der Art, wie die Peptide durch den Körper wandern und ihre Zielrezeptoren in weit entfernten Arealen finden, hat das Gehirn grosse Ähnlichkeit mit dem endokrinen System. (152)

Unser *Gehirn* ist keine Speichermaschine. Es ist ein komplex vernetztes System, in dem Wechselwirkungen zwischen Erfahrungen, Bewertungen, Gedanken und Emotionen stattfinden. (18)

Das Gehirn ist ein Konglomerat aus Schwingungsmustern und Photonen bzw. Quanten unterschiedlicher Energie.

> funktionelle Membranen; niedrig gepulste Hochfrequenzschwingungen; momentane Superpositionen; leistungsstarke Interferenzmuster; Hochfrequenzschwingungen; Hohlleiterresonanzsysteme; Generieren von Gefühlsmustern; parapsychologische Experimente; wellenlose Gravitation; Funktion der verschiedenen Hirnteile; elektrische Interferenzfelder; Thalamus und Hippocampus; limbisches System; Neurotransmitter; Interferenz-Hologramm; Angebotswellen – Bestätigungswellen usw. (126-133)

### ***Gehirn als Antenne***

Avancierte Physiker kamen zur Erkenntnis, dass das Konvolut unserer geistigen Tätigkeiten und im Besonderen das (Langzeit-)Gedächtnis primär nicht im Gehirn gespeichert sind, sondern dass das Gehirn lediglich als eine Art Antenne fungiert. Es empfängt demnach Gedanken und Erinnerungen aus einem ausserhalb von uns liegenden, unsichtbaren Informationsraum. Wenn wir reflektieren und dabei unser Gedächtnis bemühen, laden wir quasi unsere Erinnerungen aus jenem Informationsraum herunter, wo sie unabhängig von Ort und Zeit existieren. Der *Physiker Burkhard Heim* nannte ihn Hyperraum und lokalisierte ihn innerhalb seines Dimensionenmodells in den Dimensionen X7 und X8. (24)

*Henri Bergson* wies schon vor einem Jahrhundert darauf hin, dass das Langzeitgedächtnis eine Trans-Realität sei, die nicht im Gehirn lokalisiert werden könne. (28) (?)

### ***Gehirn als Hologramm***

Holografie ist eine Methode zur Erzeugung dreidimensionaler Bilder von Gegenständen. Jedes Fragment enthält das Ganze. Das Hologramm steht für die ungeteilte Natur des Kosmos. (133f)

Das menschliche Gehirn mit seinen holografischen Aspekten ermöglicht Zugang zu höheren Ebenen. Es bestehen direkte Interaktionsmöglichkeiten mit dem Umfeld, dem ganzen Universum. (145f)

Die Eigenschaften der gemessenen Gehirnwellen deuten unter anderem auf eine direkte Ankopplung an eine spezielle, nicht materielle Ebene hin. Das, was wir in der Physik als den *Vakuumraum* bezeichnen, ist offenbar die Quelle aller Information an sich.

In unserem Gehirn gibt es *Mikrotuboli*, denen eine holografische Funktion zukommt. Sie scheinen über Elektronenbewegungen in die Erzeugung von Information eingebunden zu sein. ... Nach Karl Pribram trifft das technische Modell der holografischen Speicherung von visuellen Informationen auch für den Menschen zu. Das bedeutet, dass unsere Erinnerung nicht lokal in irgendwelchen einzelnen Zellen gespeichert ist, sondern verteilt als Interferenzmuster, also als Hologramm, über ganze Areale. ... Auch andere Sinneseindrücke basieren auf dem holografischen Prinzip. Zusammen mit Davon Bohm erkannte er, dass der ganze Kosmos ein holografisches Universum ist, wobei unser Gehirn wiederum ein Hologramm ist! In dieser Wirklichkeit befinden wir uns in einem Ozean von Wellen und Frequenzen. Unser Gehirn hat durch die Interpretationen der Interferenzmuster nun die Fähigkeit, kontinuierlich eine ‚objektive‘ Realität zu konstruieren.

> Transkommunikation mittels Skalarwellen; Gehirn als Skalarwellendetektor; Gehirnstruktur als Interface zu nicht materiellen geistigen Bereichen; Bewusstseinsprozess ist nicht chemischer Natur, sondern basiert auf einem quantenmechanischen Tunneleffekt. (134-6)

### **Geist und Materie**

Seit Albert Einstein wissen wir, dass der Beobachter eines Experiments immer Teil seiner eigenen Versuchsanordnung ist. Beobachten bedeutet eingreifen. (37)

Der geistige Einfluss eines Beobachters hat Einfluss auf die elementarsten Prozesse der Materie. Gedanken erschaffen Realität, und je zielgerichteter und häufiger ein Gedankenkonstrukt gedacht wird, desto schneller vollzieht sich seine Umsetzung in der Wirklichkeit. Werden wir häufiger mit den gleichen oder ähnlichen Informationsbildern konfrontiert, wird dieser Transformationsprozess umso deutlicher eine reale Gestalt hervorbringen. (34)

Um dem Geheimnis dieser Vorgänge näher zu kommen, betrachten wir zunächst die Welt der Elementarteilchen. Elektronen und Quarks weisen einen spezifischen *Spin* auf, führen also eine rotierende Bewegung aus. Die Achse des Spins dreht sich in eine Richtung, die man durch Messungen bestimmen kann. Der Quantenphysiker Paul Davies hat nun experimentell die Drehrichtung der Spin-Achsen von Elektronen durch ein magnetisches Feld festgelegt. Erstaunlicherweise drehten sich auch die Achsen der Elektronen ohne Feld in dieselbe Richtung. Es war, als seien die nicht befeldeten Elektronen „angesteckt“ worden. Daraus schloss Davies: „Die Teilchen scheinen demnach die Absicht des Experimentators zu kennen und wählen immer die Richtung, die vorher als Referenz festgesetzt wurde.“ (?) Und: „Das erweckt den Eindruck, als ob der Geist die Materie beherrsche.“ (35ff)

Es scheint fast, als würden sich die Elementarteilchen wie Lebewesen verhalten. Ein Ion nämlich muss sich, wenn es beobachtet wird, „entscheiden“, welche der vorgegebenen Quantenanregungsstufen es einnehmen wird. Entscheidungshilfe dafür ist die sogenannte Wahrscheinlichkeitswelle. Wird das Ion zu häufig beobachtet, dann hat die Wahrscheinlichkeitswelle nicht genügend Konzentration, um sich von einer Anregungsstufe zur nächsten zu begeben. Sie kollabiert aufgrund der Beobachtung immer wieder. (38) Das heisst: Permanent beobachtete Quantenzustände können sich niemals ändern. ... Die Beobachtung, die Messung, das Erkennen verhindern die Ausbreitung von Wahrscheinlichkeitswellen. (38f)

Noch weit aufregender sind Versuche, bei denen sich eine konkrete Messung erübrigt und allein das Wissen des Experimentators Realität erschafft: Ein Elektron, das „gefragt“ wird,

ob es ein Teilchen ist, *ist* ein Teilchen. Wenn aber das Elektron gefragt wird, ob es eine Welle ist, dann *ist* es eine Welle. (41)

### **Geist**

Wir können davon ausgehen, dass Informationen nie verloren gehen. Natürlich stellt sich nun die Frage, was sich denn in diesen *Hyperraum* „einkoppelt“. Unser Ich? Unser Bewusstsein? Unsere Psyche? Heim beantwortet diese Frage zweifelsfrei: unser Geist. Er verortet auch den Geist nicht im physischen Körper des Menschen, sondern in noch höheren Dimensionen, die er von X9 bis X12 beziffert.

Ist der Geist eine Funktion des Gehirns, oder formt der Geist die Hirnstrukturen? Teilhard de Chardin: „In jedem Teilchen, jedem Atom, jedem Molekül, jeder Materiezelle leben und wirken im Verborgenen die Allwissenheit des Ewigen und die Allmacht des Unendlichen.“ (59)

Max Planck: „Es gibt keine Materie, sondern nur ein Gewebe von Energien, dem durch intelligenten Geist Form gegeben wird.“ (81)

Heim: „Der Lebensprozess ist ein Aspekt, welcher der Physik zugrunde liegt, der sich vom physikalischen Universum nicht trennen lässt.“ (96)

Die *Definition des Geistes* unterwirft Heim entsprechend einer weiteren Differenzierung: Zum einen agiert der Geist auf einer steuernden Ebene, die unsere Körperfunktionen gewährleistet, zum anderen auf einer Ebene, die physiologischen Prozessen übergeordnet ist. Diese zweite Ebene wird aktiviert, wenn wir reflektieren, wenn wir uns also über existenzielle Grundbedürfnisse hinaus in die Zonen des reinen Denkens und der Selbstwahrnehmung begeben. (25)

Der Geist ist ein Programm, das die Hardware und damit die gesamte Materie steuert. Die Teilmenge zwischen Geist und Materie ist in diesem Kontext die Information, welche die Software, also die zugrunde liegende Funktionssteuerung, moduliert. (43) (?)

Der *Geist* ist die sich laufend verstärkende Asymmetrie in der Matrix des Subquantenfelds und der Raumzeit. Er ist eine intelligent sich fortentwickelnde „Störung“ der Gleichförmigkeit dieses Feldes, wirkt im Vakuum und baut Materie auf, um vielfältige „Erfahrungen“ zu berücksichtigen. Und nicht zuletzt hat der Geist Zugriff auf die Gesamtheit der Elektronen. In dieser Sichtweise sind wir Teil des Geistes und deshalb an seiner Universalität beteiligt. (76f) (?)

Heims Quantenfeldtheorie beschreibt ... in überzeugender Weise den Einfluss nicht energetischer Strukturen wie Bewusstsein und Geist auf die energetische sowie auf die materielle Welt. Damit könnte Heims Modell geeignet sein, viele wissenschaftliche Grenzgebiete zu enträtseln – Geist-Körper-Interaktion, geistes Heilen, parapsychologische Phänomene, Homöopathie. (82)

### **Bewusstsein**

Unser *Bewusstsein* konstituiert sich durch ein komplexes Zusammenwirken von Wahrnehmung, Selbstwahrnehmung, Feedbacks und Grenzerfahrungen. Diese Faktoren werden durch das Gedächtnis sinnvoll verknüpft. Das Vergleichen neuer Erfahrungen mit früheren und ihr anschließendes Bewerten ist ein Grundprinzip des Bewusstseins. (20)

Wenn der Hyperraum eine permanente Meta-Ebene ist, in der alles gespeichert wird, so ist noch nicht geklärt, wie Informationen jenem Hirnareal übermittel werden, das „bei Bewusstsein“ ist. ... „Conscientia“ meint wörtlich „mit-wissen“. Insofern sind bewusste Menschen „Mitwisser“, weil sie an einem universalen Wissen teilhaben. ... Geist und Bewusstsein erweisen sich auf diese Weise als Matrix eines lebendigen Austauschs mit dem Universum. (59)

Die höheren Seinsschichten benutzen die Gesetze der Physik für ihre Belange, können aber auch ohne Materie existieren. (93)

Wenn sich Lebensvorgänge dem Tod zuwenden, wird das Bewusstsein von seinem materiellen Substrat – dem Gehirn – befreit. Das Bewusstsein gelangt in ein neues Stadium. Das Nervensystem wird nicht mehr mit Energie versorgt und stellt seine Aktivität ein. Doch der menschliche Geist hört nicht auf zu existieren. (70)

Das *Bewusstsein* ist allgemein der aktuelle Zugriff auf die Schaltstelle im Vakuum zur Herstellung von Beziehungen und zur Erzeugung von Realität. Die Gedanken und Vorstellungen sind die Momente, in denen in unserem Körper energetisch die virtuelle Welle zur Realität und zur Manifestation aufgeladen wird – so wie bei den Experimenten zur Beeinflussung des Elektronen-Spins. (77)

Die Absicht, zu handeln, entsteht aus einer Aktivität, die nicht Teil unserer bewussten Wahrnehmung ist. Das *Bewusstsein* ist lediglich der Wächter über die vom Gehirn erzeugten Absichten. Das passt zu meiner vorher vertretenen Interpretation, wonach das Bewusstsein lediglich dem Zugriff zur Steuerung der Vakuumenergien entspricht. (133) (?)

Bewusstseinsprozesse spielen sich ab als holografischer Mechanismus, als dreidimensionaler organischer Bildschirm mit der Zirbeldrüse als Mittelpunkt (137) (?)

Bewusstseinsprozesse beinhalten ein Vergleichen von aussen kommenden elektromagnetischen Wellen mit Photonen aus dem Nervensystem. (139)

Ralph Abraham: Ich schlage vor, dass Wahrnehmung ein Phänomen der Resonanz zwischen dem Gehirn und externen Vibratoren ist. (140)

Roger Coghill: Das Gehirn ist über die elektromagnetischen Signale einer morphogenetischen Gehirnstrahlung mit der DNA jeder einzelnen Zelle verbunden. (140)

Hans Primas: Die polarisierte Wirklichkeit ist nicht absolut, sondern eine spezifisch dem Ich-Bewusstsein zugeordnete Wirklichkeit. Die Polarisierung wird durch unser Bewusstsein erzeugt. (140f)

### **Denken**

Unser normales Denken ist nur eine re-aktive Handlung. Das re-aktive Denken ist letztlich eine „versteinerte“ Form des Bewusstseins, die immer nur im Bereich des „Bekanntem“ operiert und daher per definitionem nicht kreativ ist.

Es gibt eine übergeordnete Ebene, die sich wahrnimmt und die Gedanken nur verwendet. Dieser Teil unseres Seins ist praktisch unsterblich. (82)

Die höchste Wirklichkeit entsteht jeden Moment neu. ... Grundsätzlich können wir die Gabe der Reflexion ausprägen, weil wir uns über unsere individuelle Erfahrungsmatrix hin-

aus ständig in Resonanz mit dem übergeordneten Erfahrungs- und Informationsspeicher befinden. (26)

Wir haben zwar prinzipiell unberentzen Zugang zum Hyperraum, aber unsere individuelle Disposition entscheidet darüber, welche Gedanken und Informationen in unser Bewusstsein strömen.

Sollte dieses fantastische physikalische (heim'sche) Modell tatsächlich die *Interaktion zwischen Geist und Materie* beschreiben, so findet sich hierin unter anderem eine Erklärungsgrundlage für sehr zahlreiche physikalische und biologische „Ungereimtheiten“. So ist beispielsweise immer noch nicht bekannt, wo sozusagen ein „Gedanke seinen Sitz“ hat, denn ein Gedanke ist nicht primär elektromagnetischen Ursprungs. (123)

Gedanken sind potenziell eingepägt im Subquantenfeld. Sie werden von Elektronen getragen, die ihre Eigenschaften verändern, ihre Bewegungsrichtung, ihre Polarisierung, ihren *Spin*. Dieses Verhalten der Elektronen ist mit der Aussendung von realen Photonen verbunden, die vorerst als sich kugelförmig ausbreitende, elektromagnetische Schwingung betrachtet werden müssen. (80) (vgl. S. 11)

Mit unseren Gedanken sind wir in der Lage, in Resonanz mit dem zu gehen, woran wir denken. (147) (?)

Erst wenn entsprechende, kohärente Schwellenwerte (grössere Anteile an synchron schwingenden Neuronen) erreicht werden, ergeben sich *holografische Strukturen*, die einen prägenden Einfluss (Erkenntnisse, Erleuchtung etc.) bewirken. So besitzt also unser Gehirn die konkrete Möglichkeit, in den materiellen Schöpfungsprozess einzuwirken. Die Voraussetzungen hierzu sind, aus physikalischer Sicht, dass ein Gedanke mindestens drei Sekunden „gehalten“ wird! (148)

Bei *Demenz und Alzheimer* können keine Informationen mehr aus dem Hyperraum heruntergeladen werden. ... Das erkrankte Gehirn kann unterstützt werden, wenn man es als Schnittstelle zwischen unserer Raumzeit und einer übergeordneten, informationstragenden Dimension betrachtet. Eine Schlüsselfunktion haben dabei elektromagnetische Felder. Elektromagnetisch aktivierte Glia-Zellen konnten auch bei Dementen im letzten Stadium den Erinnerungsverlust rückgängig machen. (29f) (!)

### **Gefühle, Glaube, Wille**

Im genetischen Bauplan des Gehirns sind Wissen und Emotionen aus Millionen von Jahren gespeichert. (62) (?)

Wenn Gefühle unabhängig von Raum und Zeit kommuniziert werden können, so müssen auch sie auf der Wirkung von Elementarteilchen beruhen. (61)

Eine der elementarsten Leistungen des Geistes ist der Glaube. .. Er wird durch die Kraftwirkung der Photonen ausgelöst. (63f)

Gefühle, Glaube und Geist haben verblüffende Gemeinsamkeiten mit Elektron und Quant. Sie unterliegen quantenmechanischen Gesetzen: Unschärfen, Komplementaritäten, Quantensprüngen, Nonlokalitäten. (72)

Sind wir Wesen mit freiem Willen, die das Universum erkunden wollen, oder sind wir nur Werkzeuge, mit deren Hilfe das Universum sich selbst erkunden will? (80)

Sind wir abhängig von hirneurologischen Vorgängen und damit Objekte unserer Gefühle? (148)

Der freie Wille ist die Ausnutzung des „Stand-by der Möglichkeiten“ unter Verwendung des Bewusstseins. (66)

Der *Wille* adressiert die Angebotswelle und akzeptiert die Bestätigungswelle. Er dirigiert das Resonanzziel und die Reflexion, also das Feedback. Der *Glaube*, das körpereigene *Wissen* und die *Erfahrung* manifestieren und verfestigen Quelle und Ziel einer Interferenzschwingung, repräsentiert also den Istzustand durch eine Art „Dauerbeobachtung“. (77) (?)

Sind wir in eine Angstspirale eingeklinkt, erfolgt *Dauerbeobachtung* der Angstfolgen, die die Ausbreitung einer neuen Wahrscheinlichkeitswelle blockiert. (75)

Trauer und Freude, Liebe und Hass ähneln sich selbst in sehr unterschiedlichen Kulturen. (61)

### **Hingabe und Liebe**

Im Zustand der Hingabe löst sich das persönliche Selbst auf, um sich im Gefüge des Seins als Ganzes zu integrieren. Absolute Hingabe erfahren wir im Zustand der Liebe. In diesen Momenten hören wir scheinbar auf zu existieren, sind offenbar ausserhalb des Zeitgefüges. Wir befinden uns im Fluss des kosmischen Seins, ohne an egoistische Interessen gebunden zu sein. Wird unser Handeln von Liebe bestimmt, agieren wir nach harmonischen, weichen Fließgesetzen. Gefühle der Ekstase tragen die inneren Bilder unserer Wahrnehmung. Unser Ego stellt sich diskret in den Dienst des erfahrenen Glücks.

Liebesenergie ist die eigentliche, vereinheitlichende, anziehende Kraft des Universums. Rückübersetzt auf die subatomare Ebene kann man behaupten, dass die Liebe der Kohäsionskraft zwischen den Elementarteilchen gleicht. Liebe ist die Intelligenz, welche die Elektronen in eine bestimmte Form führt. (176f) (?)

Das Prinzip Liebe beginnt bei der biologischen Evolution, die Lichtenergie in den Innenräumen der Elektronen (Atome?) zu bündeln. (177) (?)

Wie aber kommen *Herz und Gehirn* zusammen? Über eine Phasenwaage kann man beobachten, was passiert, wenn Gehirnströme und Herzfrequenzen korrelieren. Spezifische Ausschläge lassen Rückschlüsse darüber zu, wann ein Mensch Freude empfindet. Reine, ehrliche und unschuldige Freude ist im Grunde genommen ein Parameter der Liebe. Wahre Freude ist die Unschuld, sich in Harmonie (mit) einem höheren Selbst zu finden und sich darin auflösen zu können. Beispiel Naturschauspiel Sonnenaufgang. (178) (?)

Die mentale Einstimmung auf Friede, Harmonie und Liebe ist der Schlüssel für eine Umkehr. (178) (?)

### **Erhöhte Kohärenz durch Meditation**

Aus der Neurologie ist bekannt, dass eine Korrelation zwischen den erhöhten Amplituden unserer Neuronen und dem Grad unserer Aufmerksamkeit besteht. ... Das heisst, dass hier eine grosse Anzahl von Neuronen in gleicher Frequenz schwingt. Dies entspricht einem hohen Mass an *Kohärenz*. > Versuche an Meditierenden und Kontemplierenden. Fritz Albert Popp: „Veränderte Bewusstseinszustände wie Entspannung und Meditation können als eine Art Kohärenz im langwelligen Bereich unseres Biophotonenfeldes aufgefasst werden.“ (117f)

Während einer Meditation schwindet der Bezug zu Zeit und Raum. Es entsteht dadurch eine Erfahrung, die als Gefühl der Ewigkeit und Endlosigkeit beschrieben wird. Offenbar findet hier eine bewusste Ankopplung an den Hyperraum statt. (118)

Gehirnwellen-Kohärenzen durch Meditation: Delta-, Theta-, Alpha- und Beta-Wellen. (179ff)

Die Meditation belebt und synchronisiert die Gehirnhälften, sie verbindet die analytischen Funktionen mit den synthetischen. (?)

Die Regressionslinien der einzelnen Testpersonen zeigen an, dass mit wachsender Bewusstseinsentwicklung das Gehirn deutlich messbare, geordnetere Funktionsweisen annimmt. (183) (?)

Ein Maximum an Gehirnwellenkohärenz über alle Frequenzbereiche führt zum „yogischen Fliegen“. (183) (?)

Unser Gehirn ist in der Lage, aktiv in den Schöpfungsprozess einzugreifen, ... indem wir unter definierten entspannten Bedingungen den eingeschränkten Grad des „freien Willens“ erhöhen können. (187) (?)

Der Schlüssel hierzu liegt in der hohen Kohärenz. Sie verleiht den Photonen die Fähigkeit, Ordnung zu bilden und Informationen zu übermitteln. Die Kohärenz sorgt dafür, dass ein Informationstransfer und eine Signalverstärkung stattfinden. Die kohärent schwingenden Neuronen sind ein Kriterium für die *Verbindung zum Hyperraum*. (188) (?)

Veränderte Bewusstseinszustände wie Entspannung und Meditation können als eine Art Kohärenz im langwelligen Bereich unseres *Biophotonenfelds* aufgefasst werden. Nachweislich erhöhen sie die Kohärenz der gemessenen Gehirnwellen und führen zu einer Erweiterung des Bewusstseins. Die Eigenschaften der gemessenen Gehirnwellen deuten auf eine direkte Ankopplung an eine nicht materielle Ebene hin.

### **Quantenphysikalische Entstofflichung**

Bei geistigen Transformationen durch Meditation (?) werden die *Lichtenergien* im Inneren der *Elektronen* (Atome?) noch stärker gebündelt, bis auch die Teilchen im *Atomkern* davon erfasst werden. Gleichzeitig beginnt die *Anti-Lichtenergie* im Inneren der *Positronen* sich immer stärker zu bündeln. Die möglichen Energieübergänge im Atomkern entsprechen bereits ausserordentlich hohen Frequenzen. Bei weiterer Bündelung werden sogar die *Protonen* und *Neutronen* in ihre Bestandteile, die *Quarks*, zerlegt. Auch die Quarks, die aus gekoppelten *Elektronen* und *Positronen* aufgebaut sind, werden bei weiterer Bündelung aufgelöst. Die Materie befindet sich damit mehr und mehr in angeregten Energiezuständen.

Der *Bündelungsprozess der Lichtwolken* in den inneren Raumzeiten der Elektronen (?) kann schliesslich so weit gehen, dass die gesamte innere Lichtenergie des Elektrons (Atoms?) sowie die gesamte Antilichtenergie des Positrons auf ein *einziges Superphoton* und ein *einziges Superantiphoton* zusammengezogen wird. Wenn dies geschieht, schwingt das Licht im Inneren der elektronischen Raumzeit mit der höchstmöglichen Frequenz. (177f)

Rein physikalisch betrachtet, genügt es, dass ein Medium, das Hologramme speichern kann, irgendwo Grenzflächen hat und eine wellenförmige Energieform in sich trägt (Referenzlicht), um Objekte zu erzeugen, die sich selbst verstärken und stabilisieren. ...

Durch die Rückkopplung von Abspeichern und Wiederabstrahlen kann ein stabiles Gebilde erzeugt werden, das gänzlich aus Lichtenergie besteht und das die Energie einer Hologrammspeicherstruktur bei Weitem übersteigt. (141) (?)

(> *Verklärung?!*)

Ein paar weitere Theorien:

### **Das Weltbild William Tillers (163-9)**

Der amerikanische Physiker William Tiller veröffentlichte 1997 das Werk „Wissenschaft und Transformation des Menschen – Subtile Energien, Absicht und Bewusstsein“. (163) Tiller geht von einem *transzendenten Menschenbild* aus und versucht, die Frage nach dem Sinn des Daseins zu beantworten: Es sei die Bestimmung des Menschen, sich durch kosmische Steuerung auf eine *höhere Stufe der Entwicklung* zu begeben. (169)

*Gott* ist ein in der Schöpfung pulsierendes Bewusstsein, das reine Gedankenenergie erzeugt. Diese Energie sendet Licht- und Tonfrequenzen aus und bildet in vollkommen harmonischen Raumgittern eine Matrix. Sie steuert das Wachstum und die Gestalt aller Lebensformen ebenso wie die Bewegung der Sterne. Diese unsichtbare Matrix formt alles Sichtbare in einem kontinuierlichen harmonischen Fluss. Ein Informationsaustausch findet in alle Richtungen statt. (164)

Die physische Existenz ist letztlich eine Manifestation höherer Dimensionen, für die unser Körper einige Empfangssensoren besitzt: Gehirn, Herz, Meridiane, Chakren. Jedes Individuum strahlt und absorbiert als biophotonische „Lichtmaschine“ Energie über Antennensysteme. ... Alle Veränderungen beginnen innen und setzen sich nach aussen fort: Wie innen, so aussen! (164)

Dieses kommunikationstheoretische Modell erweitert Tiller in die höheren Dimensionen und kennzeichnet die verschiedenen Bewusstseinszustände durch ihre „Bandbreiten“ und „Kanalkapazitäten“. Das volle Potenzial der menschlichen Existenz sei also nur auszuschöpfen, wenn wir angeschlossen bleiben an die Urbilder unseres Seins, wie sie in höheren Dimensionen gespeichert sind. (164)

Unser Alltagsbewusstsein wird allerdings durch Barrieren gehemmt, zu denen vor allem *Ängste und Unwertgefühle* zählen. Diese Barrieren müssen reflektiert und aufgelöst werden. (165)

Elementar ist bei Tiller der Begriff der „*subtilen Energien*“. Er beschreibt sie als korrespondierende Felder, die auf dem Niveau des Vakuums wirken: „Nach unseren bisherigen Erfahrungen sind subtile Felder sehr schwach an unsere physikalischen Felder gekoppelt, sodass wir normalerweise nur kleine Wirkungen wahrnehmen. Sie können aber unter günstigen Umständen starke Wechselwirkungen eingehen und massive Effekte ermöglichen.“ (165)

Subtile Energien sind weit stärker als alle bekannten physikalischen Felder. Sie müssen durch einen vermittelnden „*Transducer*“ („biomorpher Transformator) in empirisch wahrnehmbare Größen umgewandelt und portioniert werden und bedeuten für den Menschen einen enormen Zuwachs an geistiger Energie. ... Es existieren harmonische mathematische Beziehungen, welche die Geometrien des komplexen Raumes und die dreidimensionalen Raumes verbinden. (165f)

Physiker stellen sich das *Vakuum* des Raumes als eine Art *Supraflüssigkeit* vor, die durch eine geometrische Gitterstruktur in dynamischer Stabilität gehalten wird. (166)

Die Voraussetzungen, um auf diese Kommunikationskanäle zugreifen zu können, liegen vor allem in der Sensibilität des Menschen für das übergeordnete System als Ganzes. Die

Wellen, die durch die Gitterstruktur führen, sind Informationswellen, die in Verbindung zum höchsten Aspekt unseres Bewusstseins stehen. (167)

> Höhere Bioinformatik, die mentale Beeinflussungen körperlicher Vorgänge für möglich hält;

> Homöopathie, Radiästhesie und Radionik;

> zukünftige Energie-Medizin. (169)

### **Das Modell von Karl Popper und John Eccles (170-5)**

Der Philosoph Karl Popper und der Neurophysiologe John Eccles stellen in ihrem gemeinsamen Buch „Das Ich und sein Gehirn“ die These einer dreigeteilten Welt auf. (170)

„Welt 1“ entspricht Platons Sphäre der sinnlich wahrnehmbaren Erscheinungen.

„Welt 2“ ist der Bereich psychischer Zustände.

„Welt 3“ deckt sich in vielen Aspekten mit Platons Ideenwelt, ist aber immaterielles Menschenwerk. (170)

Eccles: Die Menschlichen Hirnaktivitäten sind quantenphysikalisch beeinflusst. (172)

In dem Drei-Welten-Modell von Popper und Eccles wird der klassische Körper-Geist-Dualismus erweitert um die *Ebene der Information*. (173)

### **Die Entdeckungen Roger D. Nelsons (174f)**

Nelson ist Direktor des „Global Consciousness Project“. Sein Forschungsprojekt mit 75 Messstationen weltweit untersucht *Korrelationen mit weltbewegenden emotionalen Ereignissen*. Abweichungen setzen bereits Stunden vor dem tatsächlichen Ereignis ein (Bsp. 9/11). Für solche kollektiven Prozesse müssen eigene Informationsbahnen existieren, die nicht an Raum und Zeit gebunden sind. (174) ◇